

rerseits *Phyll. Zignoanum* dem jüngeren *Phyll. mediterraneum* in der äusseren Form weit näher steht als *Phyll. ultramontanum* Zitt. aus dem unteren Dogger, so lag es nahe, das Lager der zuerst genannten Art im oberen Theile des Unteroolithes zu suchen, und in der That stimmten zwei Exemplare aus diesem Niveau, welche mir aus Südfrankreich vorlagen, gut mit dieser Annahme überein. Immerhin war jedoch der Erhaltungszustand dieser Stücke ein ziemlich ungünstiger, so dass an eine Täuschung noch zu denken gewesen wäre, und dass ich keine Abbildung der Lobenlinie danach geben konnte, sondern mich auf eine Copie nach d'Orbigny beschränken musste. Um so erfreulicher war es mir, unter einer Suite von Phylloceraten aus dem Freiburger Alpen, welche Herr Professor Gillieron in Basel mir gütigst anvertraut hat und für deren Zusendung ich hier meinen besten Dank sage, mehrere deutliche Exemplare von *Phyll. Zignoanum* zu finden, welche aus der Zone des *Stephanoceras Humphrisianum* Sow. von Broc stammen.

Die Schalensculptur dieser Exemplare stimmt ganz mit derjenigen von *Phyll. mediterraneum* überein und namentlich fehlen bei grösseren Exemplaren die zungenförmigen Fortsätze an der Beugungsstelle der Furchen. Es liegt daher nahe zu vermuthen, dass dieselben auch bei dem grösseren der bei d'Orbigny abgebildeten Exemplare nicht vorhanden und durch Combination nach einem kleinen Individuum unrichtig ergänzt worden seien. Von dem sehr deutlich zweiblättrig endenden ersten Lateralsattel gebe ich eine Zeichnung, welche ganz mit derjenigen bei d'Orbigny übereinstimmt; sie ist nach einem Stücke der Sammlung des Herrn Prof. Gillieron aus dem oben genannten Niveau von Broc in den Freiburger Alpen in natürlicher Grösse copirt.



#### Hugo Dworzák. Analyse von Diabas-Mandelsteinen.

Diese Mandelsteine ruhen in den devonischen Schieferen Mährens, welche von Sternberg über Bärn gegen Bennisch hinstreichen. Gestein Nr. 1 ist dem Windmühlberg,  $\frac{1}{4}$  Stunde nördlich bei Sternberg, und Gestein Nr. 2 der Halde der Eisensteingruben in Wächtersdorf, 1 Stunde nördlich von Sternberg entnommen.

	Nr. 1	Nr. 2
Unlöslicher Rückstand	36·16 Perc.	36·47 Perc.
Lösliche Kieselsäure	0·08	0·13 "
Eisenoxydul	3·05	7·64 "
Eisenoxyd	1·20	1·31
Thonerde	1·45 "	2·57
Kalkerde	· 30·9 "	22·41
Magnesia	1·08 "	4·78
Phosphorsäure	2·4	2·6 "
Kohlensäure	· 24·12	21·94 "

#### Vorträge.

**Dr. Ferdinand von Hochstetter.** Mineralogische und paläontologische Sammlungen aus Südafrika.

Durch den österreichischen Consul in Port Elisabeth, Herrn N. Adler, erhielt ich im Herbst d. J. eine Sendung, die besonders viel werthvolles